

# General-Anzeiger

Erstausgabe  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich für Wohnort 2 RM, durch Post in Remberg 1,10 RM, in Meuselwitz, Naumburg, Merzig, Gommern 1,15 RM und durch die Post 1,24 RM.

für  
**Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate  
kosten die fünfspaltige Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen  
erscheinen wöchentlich: „Achtseitiges Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und des „Landmanns Sonntagsblatt“  
Einzelnnummer des „Blattes“ 10 Pf.

№. 129

Remberg, Sonnabend den 2. November 1907

9. Jahrg.

## Zur Stadterweiterung.

Wiederum werden die Rathausglocken erklingen, um die Bürger zur Wahl mehrerer Gemeindevorsteher herbeizulocken.

Was ist denn man von den Wählern sagen: „Ich gehe nicht zur Wahl, denn dadurch, daß ich nicht gehe, kann ich leicht geschädigt werden.“ Andere wieder sagen: „Ich gehe nicht zur Wahl, denn es hat doch keinen Zweck.“

Welche Ansprüche jenen von schicktem Charakter? Wer seinen Heimatort lieb hat, muß auch die ihm obliegenden Verpflichtungen, welche ihm als Bürger auferlegt sind, erfüllen. Dazu gehört vor aller Dingen auch die Ausübung der Stimmpflicht.

Ich sage „Stimmpflicht“, weil das Wählen tatsächlich eine Pflicht ist, denn überall, wo Rechte gegeben werden, müssen auch Verpflichtungen übernommen werden. Wenn also das Bürgerrecht gegeben worden ist, der erfüllt auch seine Pflicht: „er wähle!“

Wenn wohl aber wählen? Diese Frage ist zu überlegen. Wenn man als Bürger dahin freit, seinen Heimatort in fortschrittlicher Sinne zu verwalten, so geht man demjenigen die Stimme, von dem man die Erfüllung dieses Wohlwunsches am ehesten erhofft. Man darf nicht sagen, „ich will nicht wählen, das ist doch ein ganz guter Herr“, wenn man nicht erwägt, ob dieser auch ein festes Rückgrat und Unerschütterlichkeit hat, oder nicht der Art ist, demeritlos, sondern bloße Hölle, welches sich leicht hinhinzieht, was in dem Sinne gefordert wird.

Wichtige Fragen sollen demnach nicht gelöst werden und dazu gehören ganz Männer. Mit Männern, welche eine Sparwirtschaft treiben, welche an Geld grenzt, sind keine großen Fragen zu lösen. Männer, welche städtische Fragen nach ihrem veralteten und ererbten Wirtschaftsbetrieb beurteilen, sollten ebenfalls nicht städtische Vertreter sein, denn sie haben keinen Sinn für fortschrittliche Fragen.

Alle fortschrittlich genommenen Wähler wollen daher zur Wahl treten und Männern die Stimme geben, welche offen und ehrlich, steht auf festem Boden, alle Fragen vom Standpunkt fortschrittlichen Geistes beurteilen und jederzeit gern bereit sind, vor der Wählerchaft Rechenschaft abzulegen.

## Aus der Heimat und dem Kreise.

Mitteilungen aus dem Kreisgebiet sind uns jederzeit willkommen und werden mit Beachtung in Remberg, den 1. November 1907.

**Gedenktage.** 1. November. 1903 Theodor Mommsen in Charlottenburg gest. Der Führer 1877 gest. Generalmajor Carl Friedrich Graf Wrangel in Wien. 1826 geb. Friedrich Haack in Berlin. 1809 Schampfleiter der Bewegung 1787 geb. Antonio Canova in Possagno, heutzutage in Venedig.

2. November. 1905 gest. Professor Dr. A. von Kölliker, geb. Anatom. 1810 Gusti Herr, die Gewerbetreibende.

Die Dienststunden des hiesigen Postamts für den Telegraphen- und Fernsprechverkehr werden vom 1. November ab auf die Zeit von 12—2 Uhr nachmittags erweitert.

Der aus Anlaß des Reformationsfestes geteilten „Hots zur Post“ veranlaßte Familienabend hatte sich eines sehr regen Besuchs zu erfreuen. Nach dem allgemeinen Gehang des bekannten alten Liedchens: „Ein feste Burg ist unser Gott“ nahm Herr Koopf Schild das Wort, um zunächst den Anwesenden für die Ergebenheit seinen Dank auszusprechen. Sodann wurde eine Rede in einem längeren Vortrag über das Reformationswerk Luther's und über die Lehren, welche ihm zu demselben Inhalt gegeben. Dem Vortrage folgten nun abwechselnd Deklamationen von Schiller und Gedichtvorträge des „Münne-Geistes“, welche sehr herzlich aufgenommen wurden. Ein längerer Vortrag des Herrn Meyer Meyer hatte hiesigen Vorlesung zum Gegen-

stand. Derselbe schilderte in drastischer Weise die Entdrücke, welche Luther von Land und Leuten empfangen und niedergeschrieben hat und welche Zeugnis dafür ablegen, in wie derber und kraftvoller, zugleich aber auch humorvoller Weise Luther seine Meinung Ausdruck gab. Wie können wohl sagen, daß der Familienabend als ein gelungener zu bezeichnen ist.

„Erneuerungszug für Eisenbahnarbeiter.“ Der Eisenbahnminister Bretschneider hat verfügt, daß denjenigen Arbeitern und Hilfsarbeitern, die eine große Familie haben oder infolge anderer Ursachen besonders hilflos sind, die Erneuerungszugungen zu gewähren sind. Die hierfür anzuwendenden Beträge sollen bis zu 100 M. im Einzelfalle — sollen in den Verteilungsschritten festgesetzt und auf die allgemeinen Lasten verbracht werden. Mit der Auszahlung ist bereits begonnen worden.

„Eine wichtige städtische Erneuerung.“ Im preussischen Oberkirchenrat ist man damit beschäftigt, eine Verordnung auszuarbeiten, durch die das geltende Bürgerrecht der Gemeinden gegen die Pfarrernachfolger eine bedeutende Veränderung unterzogen wird. Nach den jetzigen Bestimmungen ist das Konfessionsverhältnis, das Protest gegen die Wahl eines Pfarrers zu unterziehen, wenn er von mindestens zehn Mitgliedern der betreffenden Gemeinde unterzeichnet ist. Um diese Unmöglichkeit zu beseitigen, ist man im Oberkirchenrat entschlossen, das Bürgerrecht der einzelnen Gemeindeglieder zu beseitigen und es allein der geordneten Vertretung der Gemeinden zuzuwenden.

„Wittenberg.“ Das Kuratorium des Diakonischen Werkhauses „Arbeitsheim“ hat unter Vorbehalt des Konfessionsbundes D. Dr. Reimke-Glan die Einweihung dieser 4 Diakonienanstalt in der Provinz Sachsen auf den 9. November festgesetzt. Es ist dies der Tag vor Luther's Geburtstag und derselbe Tag, an dem im Vorjahre die Einweihung der ersten 3 Wittenberger Schwesteranstalten stattfand. — Vor etwa 14 Tagen wurde einem verheirateten, auf dem Rittergut Böckern mit seiner Familie wohnenden polnischen Arbeiter eine kurze Arbeitsstunde und die Arbeitszeit gestrichelt. Der Dieb wäre jedenfalls noch nicht ermittelt worden, wenn nicht am Sonntag der in Dobbin beschäftigte Arbeiter Jannig der Gottesdienst hier behauptet und der Bestohlene, welcher ebenfalls dort war, seine eigene Hölle auf dem Körper des A. gesehen hätte. Sofort wurde Anzeige erstattet, eine Hausdurchsuchung vorgenommen und dabei die in den Wohnungen gehörigen Gegenstände vorgefunden und der Dieb verhaftet.

„Diebstahl.“ Ein frecher Diebstahl wurde am Montagabend auf der Kreisstraße zwischen Lauenoldorf und Roschfeld ausgeübt. Dort fuhr der Kohlenhändler A. von hier mit einem Einspanner, als plötzlich ein Unbekannter ihn angriff und ohne weiteres auf den Wagen sprang. Er gab an, er habe einen Baumstamm gestohlen, den er beschließen wolle. „Aber nicht dieses agiere, hier an der bezeichneten Stelle von Wagen und half mit dem Suchen des Baumstammes.“ Wählig war bei Unbekanntem verschwunden und mit ihm das Fahrzeug. Das gestohlene Pferd ist im 15 Jahre alter Wallach mit einem gelbweissen Hinterfuß, der Wagen ein rotes Koffmanns-Güterwagen. (Ein Verbrecher aufgegriffen.) Von der hiesigen Polizei ist einer der anstehend gefestigten Verbrecher, die aus der Anwesenheit, welche ihnen angedroht waren, aufgegriffen worden. Bei seiner Vernehmung wurde festgestellt, daß man es mit Bierschmuggel zu tun hat. Es wurde seine Unterbringung nach Halle angeordnet.

„Geldhieb.“ (Tödlich verunglückt.) Auf Bahnhof Stumsdorf überlag infolge des dichten Nebels der Hilfsbahnwärter Wilhelm Feinze der gegen 2 Uhr nachts einlaufenden Güterzug. Er wurde vor der Lokomotive erfasst und zu Boden geworfen, worauf der ganze Zug über den unglücklichen hinwegging. Ein Fuß wurde später im Nadelwerk der Lokomotive gefangen. Der so infolge ums Leben ge-

kommene hinterläßt Frau und drei unversorgte Kinder.

„Föhnen.“ (Tötlich geworden.) Seit einigen Tagen ist, wie die „Magdeburger“ meldet, der Kassierer der Spar- und Darlehnskasse Föhnen, Mühlenverführer W. spurlos verschwunden. Eine sofort vorgenommene Revision der Kasse habe einen Fehlbetrag von 14 000 M. ergeben. Unter den Geschädigten sollen sich viele kleine Landwirte und auch Arbeiter befinden.

„Waldstreich.“ (Sechs Wälder verfortet.) Eine am Sonntag von der Gendarmarie aus Waldstreich und Gernrode mit den Holzbeamten von Wäldern in der Feldmarken veranfaßte Wälder auf Wäldern hatte den überraschenden Erfolg, daß sechs Personen meist aus Ludwigsburg bei ungesetzlicher Ausübung der Jagd festgenommen wurden.

„Gommern.“ (Brau Sachsen.) Ein Unglück kommt selten allein. Vor kurzen waren dem Zimmermann B. in Wölk zwei Kinder durch den Tod entrissen worden. Nunmehr verunglückte auch ein drittes, 2½-jähriges Kind, indem es durch eine Feldbahnlokomotive überfahren und getötet wurde. Aus Gommern hierher machte hierauf auch die Mutter des Kindes ihrem Leben ein Ende, indem sie sich erlöste.

„Schuldigt.“ Auf der Heimfahrt von Leipzig verunglückte bei Lindenbach Postor Dr. B. an einem Ofen, indem er aus einem Mietgeschirr stürzte und sich dabei einen Arm und ein Bein verrenkte und ausstügelte. Seine Frau wurde beim Sturz in Gesicht verletzt. Eine Tochter erlitt den Bruch eines Fingers, während Wintermeister W. der Führer des Geschwärs, beim Fall mit dem Kopf auf den Boden fiel, sich dabei die Stirn brach und dadurch, daß das Pferd in der abendlichen Dunkelheit über einen auf der Schiene liegenden besten Wagen stürzte.

„Dresden.“ Eine ergötzliche Geschichte wird aus Schönfeld bekannt. Dort wurde in einer Dreckerie eine Großkanzelsche bestellt mit den Worten: „Nähe samt! Auf Wiedersehen!“ Telegrafisch ging dann noch der Auftrag ein: „Nähe samt! Auf Wiedersehen!“ Telegrafisch ging dann noch der Auftrag ein: „Nähe samt! Auf Wiedersehen!“

„Wetterspekulation.“ (Witterungsverstärkung.) Vorige Woche wurde hier, wie schon erwähnt, der Schwärmer Gold mit einer vorgezeichneten Witterungsverstärkung, die er sich an der Hand durch eine kleine Verletzung zugezogen hatte, ins Krankenhaus eingeliefert, wo er trotz einer sofort vorgenommenen Operation starb. Wie das „Meißner Tageblatt“ erzählt, ergab die gerichtliche Untersuchung der Angelegenheit, das Gold wegen der Verletzung den Kassierer Dr. Otto fortgeführt hatte. Dieser legte der Wunde keine Bedeutung bei und verordnete einheimische. Auch als die Schmerzen und die Schwäche zunahm, blieb der Arzt bei dieser Behandlung. Der Zustand des Kranken verschlechterte sich jedoch zusehends. Seine Frau machte nun, da sie vor dem Eintritte keine Befürchtung sah, warme Umschläge wie ihn jemand beraten hatte. Als inzwischen die Anschwellung der Hand auf den ganzen Arm übergriff, zog Dr. Otto auf die Befürchtungen des Kranken seinen Kollegen Dr. Schmitt zu Rate, der die Gefahr einer Witterungsverstärkung vorliegen sah. Der Patient wurde ins Krankenhaus gebracht. Am war jedoch die tatsächlich vorliegende Witterungsverstärkung so weit vorgeschritten, daß die vom Stadtrat Dr. Weitzel vorgenommene Operation zu spät kam und keine Rettung mehr möglich war. Die Staatsanwaltschaft hat sich der Sache angenommen, und das Gericht wird darüber entscheiden, inwieweit eine Fahrlässigkeit des Kassierers Dr. Otto vorliegt, der immerzeit während des Krankenseins, angeblich vorgezogene für Wasserbehandlungen, von der Kasse hierhergezogen, aber schon vor diesem Falle aus anderen Gründen

am 1. April 1908 wieder gefündigt war.

„Erfurt.“ (Aus Erfurt.) Die Johannisstraße 87 wohnhafte Wälderfrau Steinmetz wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet, weil sie dringend verdächtig erschien, am Sonntag, den 20. Oktober, in der großen Arche die Arbeitsfrau Richard erschossen zu haben. Vor dem Unterlungsmacht hat die Beschäftigte die Tat, die sie aus Erfurt begangen hat, eingestanden. Frau Steinmetz war die Person, welche neben Frau Richard stand, als der tödliche Schuß fiel. Die Beschäftigte hat sich den Revolver von dem bei ihr logierenden Arbeiter Hüper geben lassen; sie behauptet Hüper habe von ihrer Ansicht gewußt. Hüper wurde auch festgenommen.

## Roßbacher Gedenktage.

Es ist ein glückliches Zufall, daß die Wiederkehr des 150. Jahrestages der berühmten Reiterkämpfe mit der Wiedererweihung der erneuerten Kirche Roßbach zusammen fällt.

Roßbach, im Kreise Querfurt in Regierungsbezirk Merseburg gelegen, eine uralte Siedlung, hat dieses 1152 heilig gesprochenen Kaiser Heinrich II. ist die erste allmählich verfallen, die letztere 1702 zum gottesdienstlichen Gebrauch wieder hergestellt worden durch den hiesigen Gutbesitzer v. Binna. Er betrieb den Umbau mit allen Kräften und brachte dabei recht erhebliche Opfer. Auf der südlichen Altarmseite steht heute noch zu lesen: „Bartholomäus Binna, kurfürstlich sächsischer Kriegsrat, hat dieses Gotteshaus erbaut 1701.“ Und in der Fassade auf dem Turmknopf erinnert die Inschrift: „R. v. B. 1701“ an den ebemaligen Stifter. Nachdem 1870 und 1871 eine gründliche Wiederherstellung des Kirchneues vollzogen worden war, hat jetzt eine vollständige Erneuerung des Äußeren und zugleich Erweiterung des ganzen Aufgebens neben einer künstlerischen Ausschmückung des Innern. Hier ist es, unter Hinzufügung der nur bestehenden Mittel, inmitten dem Maler mit geschickter Hand gelungen, die alten vornehmen Bauformen, die von der Vergangenheit pietätlos verfallen worden waren, wieder zu ausdrucksvoller Geltung zu bringen. Die kirchliche Wiedererweihung der allerbühnigen Gottesstätte wird im kleinen Kreise am Montag den 4. November 10½ Uhr vollzogen werden.

Generalinspektor Dr. Jacob-Wagner hält die Wiederkehr und der Ortsbürger die Festpredigt. Erfreulich ist es, daß eine Anzahl Regimenter, die einst an der Roßbacher Schlacht teilgenommen haben, es sich nicht haben nehmen lassen, durch Schenkung kirchlicher Geschenke ihre Teilnahme an der bevorstehenden Feier zu bezeugen.

Am Tage danach, Dienstag den 5. November, findet die Gedächtnisfeier an Roßbacher Denmal statt. Sie beginnt unter Teilnahme zahlreicher Kriegervereine und militärischer Abteilungen und hoher Ehrengegnung um 1 Uhr. In dem vorläufigen Programm ist unter anderem vorgesehen: Die Festrede des Pfarrers Kurz-Reichardsdorfer, das Kaiserlob, ausgeführt vom Roßbacher Regierungspräsidenten Joh. v. d. Wege und Niederlegung von Kränzen an den Denkmälern. Nach dem bisherigen Meldungen zu schließen, kann auf eine Beteiligung von 8000—10 000 Personen gerechnet werden. Zuversicht und Anfragen betriebs der Feier sind an P. Kurz-Reichardsdorfer zu richten.

## Kirchliche Nachrichten von Remberg.

28. Sonntag nach Trin, den 3. November, Reformationsfest.

Vorn. 9 Uhr Beichte: Archid. Schütze.

Dorn. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Meyer.

Darauf Feier des H. Abendmahls.

Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schütze.



Eine entsetzliche Bärerin. In Vorhina in Niederbarnen überfiel ein kurz zuvor eingekerkertes Dienstmädchen die Bärerin und verlangte Geld von ihr, oder er mache sie fertig. Die Bärerin lachte die Schlägerin, gab sie dem Bärchen, und verlegte ihm gleichzeitig einen so starken Trill vor den Nagel, daß der Räuber zusammenfiel. Es gelang dem Stralch jedoch, zu entkommen.

**Der Schaden des Sultans Alid al Aksa.** Der Sultan landete kürzlich einen Vertrauensmann nach Paris, um eine Anzahl wertvoller Schmuckstücke zu verkaufen. Dieser verkaufte ein Koffer im Werte von 150 000 Franz einem Maler an, dem es obdunkel kam, wie und durch was, das soll eine eingeleitete bistrer Unternehmung ergeben. Man fand die Perlen und Steine bestehen, aus der Fassung heraus, bei verschiedenen Schmuckstücken, die meistens von einer eleganten Dame gekauft hatten. Nun suchte die Polizei diese Dame aufzufinden, der Vertreter des Sultans erhielt die Steine und Perlen zurück und das Koffer ist fast vollständig wieder zusammen.

**Der Spielstapel.** Eine Statistik ergibt, daß im Jahre 1906 in allen französischen Städten, Städten und Kreisen zusammen für 203 745 880 Franz geizt wurde, wovon die Unternehmungen 10 137 194 Franz und der Staat Franz 1520 679 erhielt.

**Einen Streit wegen zu hohen Verdienstes** haben die Klemperer in den Daimler-Verken in Coventry in Szene gesetzt. Die Verwaltung hatte ein Lohnsystem eingeführt, wonach die Arbeiter neben ihrem Wochenlohn noch eine Gehaltssteigerung erhielten. Das führt gegen die Verwaltung der Arbeiterverbände zu Verfechten. Während aber die kürzeren Verbände keinen Einwand erhoben, verweigerte der Klempererverband seine Zustimmung, und die Leute durften das Geld nicht annehmen. Die Firma eröfnete darauf für jeden einzelnen ein Guthaben bei der Bank und zahlte dort den Gehaltssteigerung und die Leute durften absehen können, wenn sie wollten. Schließlich war diese Verfügung zu hart, und die Mehrzahl der Klemperer behielt, alle Grundstücke fahren zu lassen. Sie wurden aus dem Verbände ausgeschlossen, während die treuen Klemperer freitreten. Die Linquenten aber ergründeten einen neuen Verband, und die Klüge der Unzufriedenen wurden nach wie vor.

**Der Mutterliebe.** Die Frau des Stationsvorstehers Gelle in Genard reiste mit ihrem 6 jährigen Sohn von Moulins zurück, als während der Fahrt die Compote aufging und der Knabe aus dem Zuge fiel. Die entsetzte Mutter sprang sofort nach und als der Zug in Folge von Notsignalen der Reisenden hielt, und man den Knaben ganz leicht verfolgte, die Mutter aber schwer verunmüdet am. Ein Hochzulula im Zuge befindlicher Arzt leistete sofort Hilfe, dann wurden Mutter und Kind nach Moulins zurückgebracht.

**Der Altvater gegen König Soud?** Der 72 jährige John Henry Beatie wurde im Bund von Gipsenband verhaftet aufgeführt, in welchen King Soud von England ist. Man fand bei ihm einen Revolver und er gab an, er wolle den Eigentümer, der hier gefangen hat, ergründen und deshalb treibe er sich hin und jodel zwei Tage dortselbst herum. Als Kapitän, die man bei ihm fand, ging hervor, daß er der Polizei von Belgien angeschlossen. Ein geplantes Attentat ist sehr ungeschicklich, die Welt hätte man hier einen Treffsinn ergriffen haben.

**Ein Minister von einem Skrofulitis getroffen.** Das ist der Fall des Justizministers Dabifour, der englischen Kolonie in Natal, der seit acht Tagen vermisst und vergebens gesucht wurde. Annette ist selbstgeheilt, daß er bei einer Krankheit auf dem Weg zum einen Skrofulitis ergriffen und verblühten wurde.

**Selbstmord durch Elektrizität.** William Brown in London hat - wohl als erster - ein ganzes elektrisches Kraftwerk benutzt, um Selbstmord zu begehen. Der Verstorbene ließ sich in den „Ringtone Elektricitätswerken“ den Mechanismus der Maschinen erklären, trat dann

in einem unachtsamen Moment auf eine Wackelwand, von der aus er mit den Händen die beiden Pole erreichte und jagte sich einen Strom von 2000 Volt durch den Körper. Der Unglückliche hinterließ einen Brief, in dem er seiner Frau und seinen Kindern ankünd, seinem Beipater zu folgen.

**Der belgische Thronfolger als „Freiwiliger Arbeiter.“** Bei einer Feier in einem kleinen belgischen Orte spielte bei einem abgekehrten Völkervertrag das Gelübde und verlegte ein Kind. Ein junger Mann fuhr per Rad nach einem weitab gelegenen Ort, um einen Arzt zu holen, in dem er Hilfe erbot und verlegte sich schwer. Da kam ein Auto angelaufen, dessen Insasse, als er die Menschen-

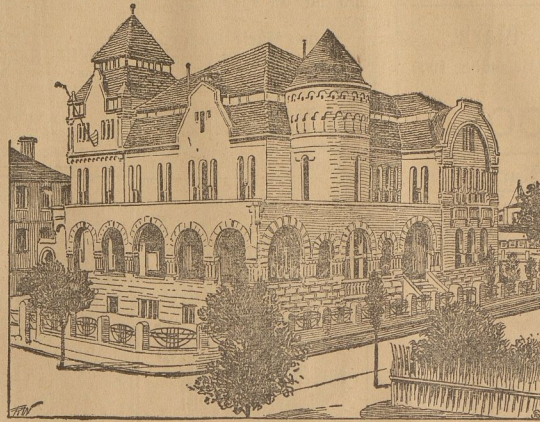
## Gerichtsballe.

**§§ Barren.** Der Eisenbahnstift war auch bezüglich der Stadtkloster zur Gemeindegemeinschaft herangezogen worden. Nach fruchtlosen Verhandlungen erhob der Städtische Rat und behauptete, daß die Stadtkloster Städtischen Gemeindegemeinschaften befanden und die Gemeindegemeinschaften seien, könne er nicht zur Gemeindegemeinschaft veranlagt werden. Der Bezirksausschuß wies jedoch die Klage des Städtischen Rates ab und erklärte, daß die Gemeindegemeinschaften nicht als gemeinnützige angesehen werden. Die Klagen der Eisenbahn wurden vielfach zu Bureauarbeiten und zu Lagerarbeiten benutzt. Die Grundstücke unter den Klagen blieben nicht unmittelbar

markiert, was jedoch die Revision der Staatsanwaltschaft als ungegründet zurück, da die in Betracht kommende Revision nicht nötig ist; es lasse sich nicht genügend feststellen, was der Gesetzer gemeint habe, die Polizeiverordnung sei ungenau und müsse anderslautend zu sein.

**Wiesbaden.** Der Stadtrichter Friedrich Reifensack von Lorch am Rhein, der in der Zeit von 1890 bis 17. April d. dort angesetzt war, wollte sich einmahl Bürgermeister werden und wurde sich daher bei den Wählern beliebt zu machen. Als diesem Zwecke resultierten mehrere Straftaten, wegen denen er sich von der Strafkammer zu verurteilen hatte. Ein früheres Urteil der Strafkammer lautete gegen ihn wegen Unbefähigung auf zwei Monate Gefängnis. Angeklagte und die Staatsanwaltschaft hatten dagegen Revision eingelegt, letztere, weil in zwei Fällen Verurteilung erfolgt war. Das Reichsgericht hob aus dem letzteren Grunde das frühere Urteil auf und beordnete die Sache an die hiesige Strafkammer zurück, die Revisionsrat in zwei weiteren Fällen der Unbefähigung schließlich erkannte und die Strafe auf drei Monate Gefängnis erließ.

## Ein deutsches Klubhaus in Tientsin.



Einen schönen Beweis der Zusammengehörigkeit haben die Deutschen in Tientsin mit der Errichtung eines Klubhauses gegeben. Man sagte früher allgemein darüber, daß die Deutschen im Auslande sich nicht so außerordentlich kultiviert, nicht erzielt werden. Überall waren kleinliche Eifersüchteleien an der Tagesordnung. Die Deutschen waren dadurch fast ein Spießbüchel in den Händen anderer Leute. In einer Oster, in der Provinz Schantung (China), ist es

nun glücklicherweise anders geworden. Die Deutschen in Tientsin haben sich dort zusammengetan, um auch außerhalb ein Zeichen auszurufen, daß sie eine in sich geeichte Nation sind, die mit Achtung beherrscht sein will. Im Zentrum haben die Deutschen mit einem Aufwand von einer halben Million ein zweistöckiges Klubhaus mit zahlreichen Repräsentations- und sonstigen Räumen, wie Les-, Bibliothek- und Spielzimmer, erbaut, das unlangst feierlich eröffnet wurde.

anlassung sah, hatten und als er das Besondere erhielt, umkehren ließ, um selbst den Arzt mit dem Auto zu holen. Der Doktor trat denn auch bald ein und erfuhr erst da, daß ihn der belgische Thronfolger persönlich geholt habe.

**Ein Versuch, die amerikanische Militärbaronesse Helen Gould zu entführen.** In dieser Tage im Westen der Ver. Staaten im letzten Augenblick entdeckt und verurteilt worden. Mrs. Gould besaß sich auf einer Reise von Jonesboro (Arkansas) nach Saint Louis. Die Streife geht durch einen dichten Wald, in dem nach allem, behaupten Militär der Zug entwidder zum Stehen oder, falls diese Möglichkeit, ein paar Meilen weiter entfernt zum Anhalten gebracht werden sollte. Die Mörder bestanden, Helen Gould gefangen zu halten und ein großes Hägel von ihren Angehörigen zu erpressen. Aber einer der Beschämten verkaufte der Familie Gould vorher das Geheimnis, und nun wurde die Streife von einer großen Anzahl Angestellter bewacht, während eine Kolonelle einige Zeit vor Abgang des von Mrs. Gould bewachten Zuges eine Zeit „Vorfürsorgeamt“ antrat und auf der Straße auf- und abfuhr. Mrs. Gould und ihre Begleiter erreichten dann auch St. Louis ohne jeden Zwischenfall.

ber dem Gemeindegemeinschaften und könne daher nicht von der Gemeindegemeinschaft freigegeben werden. Diese Entscheidung löst die Eisenbahnstift durch Revision beim Oberverwaltungsgericht an und wurde nachgewiesen, daß die ganze Grundfläche unter den hiesigen Eisenbahnen, die hierher münden. Das Oberverwaltungsgericht erwiderte jedoch die Revisionsentscheidung als zureichend und wies die Revision des Eisenbahnstiftes als ungegründet zurück.

**§§ Straßberg.** Am 19. Mai 1891 war ein Theaterbesuch von Frau Hilberg angelegt worden, weil die Hilbergsche Eisenbahn in einem Parterre angelegt hatte und einer Wachenordnung eines Polizeibeamten, sich aus dem Gänge zu entfernen, nicht nachkommen sei. In der Nacht, daß ein Polizeibeamter sein Recht habe, um das Stören in einem Parterre während der Vorstellung zu verbieten. Die Strafkammer sprach sich frei, da der Polizeibeamte nur in dem Falle eingreifen dürfe, wenn die öffentliche Ordnung gefährdet erscheine, davon könne verhängen nicht die Rede sein. Die Anordnung des Polizeibeamten ist nicht mit Rücksicht auf die öffentliche Ordnung, sondern im Hinblick auf einen persönlichen Zweck, das Stören in den Gängen des Theaters verbiete. Die Entscheidung löst die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an und betonte, das Gericht habe nur zu prüfen, ob die Polizeiverordnung gültig sei, die Frage ob die öffentliche Ordnung gefährdet ist, habe nur der Polizeibeamte zu prüfen. Das Kam-

## Zum Ausgleich

zwischen Osterreich und Ungarn streift die, Schl. Pg.: In beiden Zellen der österreichisch-ungarischen Monarchie stellen sich der parlamentarischen Bewegung die Ausgleiche ernie Schwierigkeiten entgegen. In Osterreich sind es die Trübsal, die die parlamentarische Bewegung vorliegen zu einem politischen Parteigehächts auszuweisen suchen, indem sie ihre Zustimmung zu demselben von der Bewilligung einer Reihe nationaler Forderungen abhängig machen. Sie verlangen vor allem die Einführung der inneren österreichischen Antiprozent und den Ausgleichsradikalen vollständig aufzuheben, was eine Niederlegung ihrer Ämter voraussetzt. Dieser letztere, gegen das Kabinett Beck gerichtete Streik konnte von den Trübsal um in Trübsal in Szene gesetzt werden, als die beiden genannten Minister der jüngst gehaltenen Partei angehören, die bei den letzten Wahlen von den österreichischen Abgeordneten und Reichsräten vollständig aufzuheben, was eine Niederlegung ihrer Ämter voraussetzt. Dieser letztere, gegen das Kabinett Beck gerichtete Streik konnte von den Trübsal um in Trübsal in Szene gesetzt werden, als die beiden genannten Minister der jüngst gehaltenen Partei angehören, die bei den letzten Wahlen von den österreichischen Abgeordneten und Reichsräten vollständig aufzuheben, was eine Niederlegung ihrer Ämter voraussetzt. Dieser letztere, gegen das Kabinett Beck gerichtete Streik konnte von den Trübsal um in Trübsal in Szene gesetzt werden, als die beiden genannten Minister der jüngst gehaltenen Partei angehören, die bei den letzten Wahlen von den österreichischen Abgeordneten und Reichsräten vollständig aufzuheben, was eine Niederlegung ihrer Ämter voraussetzt.

## Buntes Allerlei.

**Im Gebirge.** Tourist: „Sagen Sie, lieber Mann, die Berge sind hier so Ende — es wird wohl kein Mann nicht passieren? Um heute fährt lo 'in Hübel oder Nacht ab und staltet mit man in meiner Stube 'nen Platz ab!“  
**Wirt:** „O, da sei ja kein! „Woost d', habst' Soaner scheppen hört, nachst leich bi unter die Bettla!““

**Galan.** Dame: „Man, Herr Baron, Sie machen mir nie ein Kompliment!“ — Herr: „O, meine Gnädige — nur aus Furcht, dabei unter der Wahrheit zu bleiben!“

**Bedenkliche Gesundheit.** Freier: „Ihre Tochter ist doch wohl blüht gesund?“ — Bedenkliche: „O, man wie! Ich bin im letzten Jahr haben vier 3000 Pf. für ihre Gesundheit ausgegeben!“

mag das Innere sein Schlimmes tun, wir nicht gewappnet.“

**Gedars** eigenes Herdenhutmilch und sein ruhiges Blut liehen sich weder helfen noch herabstimmen. Milch und Dornen, alles ging nutzlos an ihm vorbei, ungeachtet beständiger er sich mit seinen Qualen befechtete.

Die Baronin geriet bald von allgemeinen Betrachtungen über ihr Gebenwollen und Wollen auf die praktische Frage: Was bleibt zu tun? Ihr Auge streifte wiederholt über die jungen Leute hin. Immer wieder küßte es an Olga und ihrem Bruder, immer flüster und strenger beherrschte er den schmerzlichen Sogar.

Kaum hatte der kurze Regenschauer nachgelassen, als Hugo aufsprang und vorlief:  
„Jetzt ist's Zeit für einen Spaziergang, Walter und Dama liegen sich unter den schweren Regenpfeilern und gehen doppel und dresch!“

„Was her! Oh, wie das heißt, ich niemals! Ich bin im Walde, als nach einem Gewitterkommen.“

Die sie fragend auf die Baronin, welche Teile laßend eine faum merkwürdige zuführende Kopfbedeckung machte, eine Minnie später bedeckte die alte Dame sich mit Gdgar allein, während Hugo an Dams Seite einhergehend begann:  
„Stich! Ich hab' das Gewitter die Zeit gereinigt. Sehen Sie, Olga, die Natur feiert erst nach Donner und Blitz ihre schönsten Tage. So geht's mit uns. Kein Menschenleben ohne dunkele und helle Seiten, ich bin bei letzteren angeklagt. Wir haben eine Zeit verbracht — nun sagen Sie doch auch ein Wort!“

(Fortsetzung folgt)

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ingenieurs **Karl Schönfädi** in Remberg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

**28. November 1907, vormittags 10 Uhr** vor dem königlichen Amtsgericht in Remberg anberaumt.

Remberg, den 30. Oktober 1907.  
Gloss, Aktuar,  
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgericht.

**BERLINER**

# Kolonial-Ausstellungs-

## Lose à 1 Mark.

Ziehung unwiderruflich am 5. Dezember 1907 und folgende Tage.

16 891 Gewinne im Gesamtwerte von **300 000** Mark.

## Lose à 1. Mark

zu haben in der Expedition des General-Anzeiger.

**Berger**

# Germania

Beste Marke

# Kakao

Fölsneck

**Heinrich Vieh, Eisenwarenhandlung,**  
Magazin für Haus- und Küchengeräte,  
Remberg, Markt 6

empfehlen zu vorteilhaftesten Preisen:

**Reichhald- und Brotbackmaschinen, Kleb- u. Messerputzmaschinen, Wäscherollen und Brühmaschinen, Wirtschaftswagen, Kaffeemühlen, Spiritus-, Dalli-, Volzen- u. Kohlenplätten, Gark- und Wiegemeßer, Waschherde, Kupferherde, Kaffeemaschinen und Becher in verschiedenen Mustern, Speiseteller, Schüsseln, Formen: Musfäße, Haarbefen, Handfeger usw., Schneebesen und Löffel, Schrubber, Kardätschen und Striegel.**

# Fahrräder

sowie sämtliche Zubehörteile.

**Nähmaschinen, Waschmaschinen, Musikautomaten jeder Art, Rucksäcke, Zigarren u. Zigaretten**

empfehlen

## Otto Niebert, Remberg.

N. B. Reparaturen werden sorgfältig und sauber ausgeführt.

# Deutzer GFD Motoren

für alle Gasarten und flüssigen Brennstoffe.

In allen Größen von 1/2-2000 P.S. seit 40 Jahren erprobt und bewährt in allen Betrieben von **Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie.**

**Diesel-Motoren, Lokomobilen, Lokomotiven, Sauggas-Anlagen, Pumpwerke, Heizgas-Anlagen, Gasmotoren-Fabrik Deutz**

Ingenieur-Büro und Werkstatt: Leipzig.

**Zu Tapetierwaren empfehle zu Geschenken u.:**

- Angenehme Decken, Säuer, Bettwandhüchener in Kreuz, Flach- und Wafflicht.
- Angenehme und fertig geflickte Kaffeebeden und Tischbetteden, Kissenbezüge in verschiedenen Dessins.
- Vorgezeichnete Filzwaren, als Zeitungshalter, Postkartenhalter, Ufhalter, Uhpantoffeln, Wandlensezugen, Kissenbecher, Tintentfächer.
- Vorgezeichnete Kragen-, Manschetten-, Krawatten- und Handschuhstücken in Seidenplüsch und Leinen.
- Verschiedene Zigarrenetuis für Monogrammschneider.
- Vorgezeichnete Leinwandwaren, als Kaffeebeden, Serviettenbeden, Tischläufer, Wefenvorhänge, Kuchentischbeden, Vorbeden, Ueberhandtücher, Polsterzüge und Schürze.

An Materialien und Sticker-utensilien empfehle:

Aida double, karierte Stoffe, nordische Garne mit und ohne Glanz, echte Wollschleide, Canvas u. c.

**Friedr. Heym.**

## Streu-Verpachtung

Montag, den 4. November, früh 10 Uhr. Zusammenkunft an der Kiesgrube der Remberg-Luhlfelder Straße. Kuge, Lubast.


**Bin willens, mein Hausgrundstück**, bestehend aus Vorderhaus, 2 Seitenflügel, mit Gastwirtschaft u. Ausspannung, Garten, Drehrolle zu verkaufen und bitte Reflektanten, mit mir in Verbindung zu treten.

Witwe Marie Knappe, Wittenberg (Bez. Halle), Mittelstr. 28.

## Al. Landwirtschaft

zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

**Gut bedient**



ist die Mutter, wenn sie **MOHRA** **Dollkaten-Margarine** kauft. Sie spart 40% gegenüber der teuren Butter und hat dann einen vollkommenen Ersatz dafür in jeder Hinsicht.

## Parfett-Fußboden

in verschiedenen Holzarten liefert und legt

**Franz Arnold,** Dresden N., Kafenerstr. 17.

## Husten

Wer keine Gesundheit liebt, befeuchtet für 52 Pf. not. beal. Bogenliste beibringenden Erfolg von **Kaiser's Brust-Caramellen** (fein aromatisches Nila-Extrakt). Kräftlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Rauchen, Verschleimung, Nervenkatarrh, Krämpfe, und Kessid-lustigen

Paket 25, Dose 50 Pfg.

**Kaiser's Brust-Extract** Flasche 2 Pf. 0.90, jedes zu haben bei Dr. D. Holmer, Drogerie in Remberg.

## Zuckerhonig

in 10 verschiedenen Packungen, Ribenast, Crystalfrup,

empfehlen **J. G. Glaubig.**

## Speisewiebeln

empfehlen **W. Dahms.**

## Gingefandt.

Bürger der Stadt Remberg!  
Am Montag, den 4. November cr., von vormittags 9 Uhr ab findet hierseits die **Stadtverordneten=Ren- und Ergänzungswahl**

statt. Bürger geht alle zur Wahl! zeigt, daß Euch das Wohl unserer Stadt am Herzen liegt. Wenn Ihr nicht wollt, daß wir noch länger hinter unsere Nachbarkörperschaft zurückbleiben, dann wählt Männer, die auch wirklich für den Fortschritt sind; wählt nicht solche, welche keine eigene Meinung besitzen und zu allem ja sagen. Wählt Männer, die sich nicht fürchten für jeden Stand einzutreten und nicht nur einseitige Interessen verfolgen. Gest deshalb am Montag Eure Stimme folgenden Männern:

In der I. Klasse: Herrn Kaufmann **W. Wehdanz**,  
Herrn Landwirt **W. Schmidt**,  
Herrn Kaufmann **A. Geßel jun.** und  
Herrn Tischlermeister **S. Ludley**.

In der III. Klasse: Herrn Handischfabrikant **A. Baraune**.  
Mehrere Wähler.

## Ankunft in Medtstaden,

Eingehung von Forderungen, Vereinerung vor Gericht, Aufertigung von Verträgen und Geschäften, Uebernahme von Funktionen.

**K. Matthies, Remberg,** Wittenbergerstr. 32, I

**Ernst Hess**  
Harmonikafabrik, geg. 1872  
Klingenthal (Sa.), Nr. 814

liefern als Spezialität ein Instrument direkt an die Spitze, unter Garantie, keine Reparatur gebühren u. a. Besondere Leistung im Gebiete des Klaviers mit dem besten Instrumentenbau.

**Konzert-Zug-Harmonikas** in allen Stimmarten, 8, 11, 12, 15, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.



## Brotmanns Marke A. u. B.

zu Fabrikpreisen

## Lebertran

empfehlen **Widenerapotheke Remberg.**

## Wie

man in jeder Lotterie gewinnen kann!

Ein Handbuch für alle Lotteriespieler offeriert für **2,50 Mk.** mit Porto

**Cito, Buchgeschäft, Dortmund.**

**Prima Rindfleisch Cassler Rippespeer** von ein. gek. Schinken gen. **Pöselfleisch** **Horradella-Wurst** alle Anfechtung **Wiener Würstchen** **Bock u. Knoblauchwurst** empfehlen **H. Kranzmann.**

## Jeder Raucher

sollte es nicht unterlassen bei mir einen Versuch mit meiner **Vorländer-Zigarren 45 Minuten-Brenner à 5 Pfg.** und mit meinen **Blauer-Zwanzig-Zigarren à 6 Pfg.** Ver. Euch zu machen um sich von der Vorzüglichkeit dieser Qualitäts-Zigarren zu überzeugen.

**C. G. Pfeil.** **Spezialim im Brand.** **Sturium im Gebrauch.**

## H. Pfeffergurken

empfehlen **Paul Schwarze, Joh. Kaufhold.**

## Zur Vornwahl

der Stadtverordneten werden die Mitglieder des **Bürger-Vereins** Sonntag, den 3. November, abends 7 1/2 Uhr im Vereinslokal eingeladen.

Der Vorstand.

## Kind- und Kalbfleisch

empfehlen **Ernst Richter.**

**Weißwein,** pro Flasche von 65 Pf. an.  
**Rotwein,** pro Flasche von 70 Pf. an.  
**W. Apfelwein,** pro Flasche 30 Pf.

empfehlen **August Duhn.**

**Piassavabesen**  
**Schenerbürsten**  
**Schrubber**  
**Scheuertücher**

in allen Größen bei **W. Becker, Wittenbergerstr. 19.**

Prima **selbstgemachten Sauerkohl** empfehlen **W. Dahms.**

## Neue Konserven

Ernte 1907:

Prima Stangenparagel, Schnittparagel, Feinste junge Erbsen, Leipziger Allesel, Prima junge Schnittbohnen, Bohnenbollen, Carotten

Championans empfehlen **Paul Schwarze, Joh. Kaufhold.**

## Brenz. Krone.

Sonntag, den 3. November ladet zur **Kirmess** freundlichst ein **Kran Nisch.**

Sonabend, den 2. Novbr., abends von 8 Uhr ab ladet zu **Pöstelkuchen u. Meerrettich** sowie warmen Wärschen freundlichst ein **W. Müller.**

## Zur Hopfenblüte.

Sonntag, den 3. November

## Kirmess.

Diu. Torten und Kuchen. Warme und kalte Speisen. Hierzu ladet freundlichst ein **P. Cherosky.**

## Zum Weinberg.

Sonntag, den 3. November, **Kirmess und Tanz.** Empfehle hierzu **H. Durr** und **Apfelmilch.** Es ladet freundlichst ein **C. Fechner.**

## Raditz.

Sonntag, den 3. November **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Karl Müller.**